UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Dom zu Paderborn

Giefers, Wilhelm Engelbert

Soest, 1860

§. 1.

urn:nbn:de:hbz:466:1-9277

Visual Library

die wenigen Nachrichten, welche sich über die allmälige Entstehung unseres Domes erhalten haben, nebst einigen der historischen Erinnerungen, welche sich an denselben knüpfen, hier vorzulegen, sowie auf die Kunstgegenstände und Sehenswürdigkeiten, welche derselbe enthält, kurz hinzuweisen.

(Dem von verschiedenen Seiten geäußerten Wunsche, daß ich diesen Vortrag drucken lassen möge, entspreche ich um so lieber, da ich vielleicht hoffen darf, dadurch das Interesse für unsere altehrwürdige Cathedrale in weitern Kreisen zu erregen und zu beleben. Obgleich ich Mehreres hinzugesetzt habe, so ist dies Schriftchen doch weniger für Kunstkenner und Sachverständige, denen ohne Zeichnungen schwerlich Genüge zu leisten ist, als vielmehr für das größere Publikum bestimmt, und ich darf also von jenen wohl eine billige Beurtheilung erwarten.)

§. 1.

Der Dom von Paderborn gehört zu den ältesten, größten und interessantesten Baudenkmälern nicht allein im Lande der rothen Erde, sondern auch im ganzen nördlichen Deutschland. Seine Länge beträgt nämlich 350 Fuß,[1]) sein Flächen-Inhalt 26,000 Quadratfuß und seine Geschichte beginnt mit der Zeit, wo das erste Samenkorn christlicher Sitte und Bildung in dieser Gegend ausgestreut wurde; denn der glorreiche Kaiser Carl der Große, welcher in den Tagen grauer Vorzeit den christlichen Glaubensboten den Weg in diese Gegend mit dem Schwerte bahnte, legte auch den ersten Stein zu unserm Dome.

Damals bewohnte nämlich die Gaue des Paderborner Landes sowie das ganze nordwestliche Deutschland das wilde Volk der Sachsen, welches noch dem Heidenthume ergeben war und jeden Bekehrungsversuch vereitelte, ja mit desto größerer Feind-

---

gegen 40 Thlr. und die Cathedralsteuer ist auf 900 Thlr. veranschlagt. Wie gering ist nicht diese Einnahme im Verhältniß der Größe des Domes und seiner Bedürfnisse!

1) Das Hauptschiff ist 28 Fuß breit, das südliche Seitenschiff 17½, und das nördliche 15 Fuß.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

seligkeit gegen die benachbarten Völker auftrat, die schon dem Christenthume ergeben waren, und namentlich gegen die Franken, welche am Rheine und im heutigen Frankreich wohnten.

Da beschloß Carl der Große, der Beherrscher der Franken, die Sachsen zu unterwerfen und sie dem Christenthume zuzuführen. Im Jahre 772 rückte er mit einem gewaltigen Heere heran, eroberte die Eresburg an der Diemel, die Hauptfestung der Sachsen, welche oben auf der steilen Bergspitze stand, wo das heutige Ober-Marsberg liegt, und zerstörte sodann die Irmensäule, das Nationalheiligthum der Sachsen, welche auf dem Rücken des Osninggebirges zu suchen ist, wo auf einer baumgekrönten Höhe, die stolz in das freundliche Thal von Willbadessen hinabschauet und noch im Munde des Volkes den Namen Carlsschanze führt, der Wall des Lagers, welches Carl der Große damals aufschlug, bis auf den heutigen Tag sich erhalten hat. [1])

Nach der Zerstörung der Irmensäule und des sie umgebenden heiligen Waldes rückte Carl bis zur Weser vor, wo ihm die Sachsen versprachen, der Einführung des Christenthums keine Hindernisse in den Weg legen zu wollen, und zum Unterpfande zwölf Geiseln stellten. Mit diesen trat er dann seinen Rückzug zum Rheine hin an. In der Eresburg aber ließ er eine Besatzung zurück, unter deren Schutze eine Anzahl von fränkischen Priestern den Sachsen das Evangelium verkündigte. [2])

Im folgenden Jahre unternahm Carl der Große einen Zug nach Italien. Kaum war die Kunde davon zu den Sachsen gekommen, als sich das ganze Volk plötzlich zum gemeinsamen Kampfe für seine alte Religion und Selbstständigkeit

---

1) Ausführlicher ist das nachgewiesen in meiner Schrift: Zur Geschichte der Burg Iburg und Stadt Driburg. Paderb. 1860. S. 6. ff.

2) Aegilis vita s. Sturmi apud Pertz. Mon. Germ. hist. II. p. 376. Rex Carolus in Saxoniam profectus est, assumtis universis sacerdotibus... ut gentem (Saxonum) doctrinis sacris mite et suave Christi iugum credendo subire facerent.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

erhob: die Eresburg wird im Sturm genommen und zerstört, die Besatzung mit den Priestern theils ermordet, theils verjagt, das schon für das Christenthume gewonnene Hessenland mit Feuer und Schwert verwüstet und die Zerstörung bis fast zum Rheine hin ausgedehnt. Da rücken vier fränkische Heere heran und durchziehen siegreich das Sachsenland. Im folgenden Jahre (775) erscheint der König selbst mit einem Heere dort und dringt bis zur Ocker im Braunschweigischen vor. Die vornehmsten Sachsen unterwerfen sich mit ihren Völkern, geloben Annahme des Christenthums und stellen Geiseln. Aber kaum hören sie, daß der Frankenkönig ihr Land verlassen habe, da erheben sie sich von neuem. Herzog Widukint, ein zweiter Arminius, steht an der Spitze der sächsischen Heerschaaren. Zuerst führt er sie gegen die wiederhergestellte Eresburg, und nachdem diese erobert ist, gegen die Sigburg (Hohensiburg an der Lenne). Aber die Besatzung treibt sie zurück. Dann rückt Carl selbst heran (im J. 776). An den Quellen der Lippe schlägt er sein Lager auf. Dorthin kommen die mit Schrecken erfüllten Sachsen in großer Anzahl mit Weib und Kind und flehen den erzürnten König um Gnade und Schonung an. Gerührt von dem Flehen des scheinbar reumüthigen Volkes verspricht ihnen Carl Verzeihung, wenn sie Treue geloben und das Christenthum annehmen wollen. Und eine unzählbare Volksmenge läßt sich an den Lippequellen taufen. [1])

Durch diese vier Züge Carl's waren die Sachsen dahin gebracht, daß er im Jahre 777 mitten in ihrem Lande, nämlich zu Paderborn, einen Reichstag abhalten konnte. Die Sachsen erschienen in großer Anzahl, nur Widukint kam nicht; er war zum Dänenkönige entflohen. Die anwesenden Sachsen

---

1) Annales Lauriss. ap. Pertz. l. c. I. p. 156. Saxones perterriti omnes ad locum, ubi Luppia consurgit, venientes sub dicioni Caroli regis se subdiderunt... innumerabilis multitudo baptizati sunt. Das ist die erste Taufe im Sachsenlande, deren die Chronisten gedenken. Eine Quelle der Lippe in Lippspringe soll davon den Namen „Jordan" erhalten haben.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

gelobten auf's Neue Gehorsam und viele von ihnen ließen sich taufen. Den außerordentlichen Glanz des Reichstages erhöhete noch eine seltene Erscheinung: drei arabische Gesandte aus Spanien erschienen zu Paderborn und fleheten im Namen ihres Herrn, eines unterdrückten Emir's, den Frankenkönig um Hülfe an. Carl versprach ihnen die erbetene Unterstützung um so lieber, da er hoffte, auch in Spanien das Kreuz Christi aufpflanzen zu können. Ehe er jedoch Paderborn verließ, bauete er an der Stelle des heutigen Domes eine Kirche, die zweite im Sachsenlande und weihete sie dem Welt-Erlöser. [1]) Diese St. Salvator-Kirche bildet den Anfang unseres Domes.

Während Carl der Große im folgenden Jahre im fernen Spanien gegen die Muhamedaner nicht ohne Erfolg kämpfte, kehrte der schreckliche Widukint, der Sachsen Herzog, zu seinem Volke zurück und eilte von Gau zu Gau, die Sachsen zum Kampfe für die Religion und Freiheit der Väter entflammend. Auf des Herzogs Ruf erhob sich das gesammte Volk der Sachsen und griff, unbekümmert um Eidschwur, Reichstag und Taufe, von neuem zu den Waffen. Die Kirchen, unter ihnen die Salvator-Kirche wurden zerstört, [2]) die Priester ermordet oder verjagt. Da rückt der gewaltige Frankenkönig wiederum heran und die Sachsen unterwerfen sich und stellen Geiseln. Aber nur für kurze Zeit war die Ruhe in Sachsen hergestellt. Mit einer stets wachsenden Hartnäckigkeit und Tapferkeit kämpfte das Volk der Sachsen für seine Religion und Unabhängigkeit; wohl beugte es sich oftmals vor dem Schwerte des gewaltigen Frankenkönigs und gelobte Unterwerfung und Annahme des Christenthums; aber kaum hatte der Sieger das Sachsen-

---

1) Ann. Sangall. ap. Pertz. l. c. I. p. 63. „777. Hoc anno fuit domnus rex Carolus in Saxonia et loco Patresbrunna aedificavit ecclesiam in honore Salvatoris. Die erste Kirche im Sachsenlande war ohne Zweifel in Eresburg erbaut, wo seit dem J. 772 eine fränkische Besatzung zurückblieb.

2) Translatio s. Liborii, ap. Pertz. l. c. VI. p. 150. ecclesia ut videlicet ob incolarum loci perfidiam et odium in religionem christianam aliquoties igni traderetur.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

land verlassen, dann mordeten sie die Glaubensboten, zerstörten die christlichen Kirchen und kehrten jubelnd in die Wälder zu den Altären der vaterländischen Götter zurück. Das dauerte fort, bis endlich im Jahre 785, wo Carl in Paderborn einen zweiten Reichstag hielt, der Herzog Widukint sich unterwarf und sich taufen ließ. Nach Widukint's Bekehrung trat in Sachsen eine achtjährige Ruhe ein, in welcher Carl zur Verbreitung und Befestigung des Christenthums unter dem rohen Volke kräftigere Anstalten treffen konnte. Im Jahre 795 gründete er das Bisthum Paderborn, das jedoch noch gegen zehn Jahre hindurch der Fürsorge des Bischofs von Würzburg anvertraut blieb. [1])

§. 2.

Die von den Sachsen im Jahre 778 zerstörte Salvator-Kirche wurde wieder hergestellt und wahrscheinlich später nochmals zerstört und wiederum neu aufgebauet, was leicht geschehen konnte, da sie ohne Zweifel meist aus Holz erbauet war. Eine Kirche von größerer Bedeutsamkeit, welche aus Bruchsteinen aufgeführt war, erhielt Paderborn erst um das Jahr 799, in welchem Carl hierselbst nach Angabe der Chronisten eine Kirche von wundersamer Größe aufführen ließ. [2]) Noch war man mit dem Aufbau derselben beschäftigt, als Paderborn durch einen Besuch ausgezeichnet wurde, wie er ihm nie wieder zu Theile geworden ist.

Sowie nämlich während des Baues der ersten Kirche Muhamedaner hülfeflehend zu Carl nach Paderborn gekommen waren, so erschien beim Aufbaue der zweiten, größern Kirche das Oberhaupt der christlichen Kirche, der Papst Leo III., in

---

1) Das ist ausführlich dargethan in meiner Abhandlung: „Die Anfänge des Bisthums Paderborn." Paderb. 1860.

2) Annales Lauresh. ap. Pertz. I. c. I. p. 38. Domnus rex ad Paderbrunnun aedificavit ecclesiam mirae magnitudinis et fecit eam dedicare. (Nur das Chor wird schon damals eingeweihet sein).

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN